

today

WID Wiener Internationale Dentalausstellung Wien, 24.-25. Mai 2013

WID-Forum 2013



Welche Referenten werden zu welchen Themen sprechen und welche Workshops werden angeboten? Das erfahren Sie hier!

mehr auf Seite » 28ff

Produkt des Monats



QUATTROcare CLEAN reinigt und pflegt bis zu vier Instrumente gleichzeitig – und das vollautomatisch und super schnell.

mehr auf Seite » 34

Lachgas in der Zahnmedizin



Stefanie Lohmeier vom Institut für zahnärztliche Lachgassedierung spricht im Interview über die neue Behandlungstechnik.

mehr auf Seite » 44

Wiener Dentalschau 2013 mit vielen Innovationen

Mit dem WID-Forum bietet der Österreichische Dentalverband ODV erstmals eine spezielle Form der Orientierungsunterstützung an.

© Head Office Wien G. Szulcits



Die Wiener Internationale Dentalausstellung (WID) bietet seit Jahren das größte Forum in Österreich für Produktpräsentationen im Dentalbereich. Am 24. und 25. Mai 2013 geht die renommierte Veranstaltung in der Messe Wien in die nächste Runde. Nur

Geräte, Labormöbel, Verfahrenstechnik sowie Organisationsmittel.

Neu: WID-Forum

Erstmals bietet die WID den Ausstellern zusätzliche Präsentationsmöglichkeiten. Der Österreichische

sowie innovative Technologien und Materialien.

Einen Schwerpunkt stellen die neuen digitalen Technologien der restaurativen Zahnheilkunde wie CAD/CAM dar. Neben einer Übersicht über heute verfügbare Technologien wird die Sinnhaftigkeit des Einsatzes von CAD/CAM-Systemen im zahntechnischen Labor beleuchtet.

Zum Thema Implantatprothetik werden über Planung, Therapie und Herstellung individueller Aufbaupfosten berichtet. Auch die radiologische Diagnostik, hier vor allem die 3-D-DVT-Technologie, steht im Mittelpunkt des Informationsforums. Weiters wird über aktuelle Verfahren der Implantatchirurgie und neue Implantatformen für komplexe Fälle sowie über Langzeiterfahrung von Sofortversorgungs- und Sofortbelastungskonzepten informiert, aber auch materialkundliche Themen für direkte und indirekte Restaurationen werden behandelt.

ANZEIGE

Schön, wenn man seinen Geburtstag mit der ganzen Familie feiern kann.

50 Jahre elmex
KARIESSCHUTZ
50 Jahre Erfahrung, Schutz, Vertrauen.

www.elmex.at

ist zeitlich in Halbtagesblöcke gegliedert.

Workshop-Kojen

Oftmals möchten Interessierte auch Anwendungen visualisieren. Dies geht mittels spezieller Anwender-

Workshops mit limitierter Teilnehmeranzahl. Diese Hands-on-Workshops werden in eigens erstellten Workshop-Kojen durchgeführt, die sich direkt in der Ausstellung befinden.

» Fortsetzung auf Seite 26



zwei Monate nach der weltgrößten Dentalausstellung in Köln, der IDS, präsentieren rund 150 namhafte Aussteller aus Industrie und Handel auf rund 7.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche einen vollständigen Überblick über dentale Werkstoffe, zahnmedizinische und medizintechnische



Dentalverband hat allen Ausstellern die Möglichkeit geboten, sich in Form eines Fachvortrags in dem WID-Forum zu präsentieren. Referenten aus Wissenschaft und Praxis sowohl zahnärztlicher als auch zahn technischer Tätigkeit geben einen Überblick über neue Verfahren der Dentalmedizin

Jedes Forum ist in drei Vortragblöcke geteilt, die jeweils halbtags am Freitag und Samstag stattfinden. Jeder Block wurde von der Österreichischen Zahnärztekammer im Rahmen des zahnärztlichen Fortbildungsprogramms mit jeweils 4 Punkten (ZFP-ÖZÄK) approbiert. Das Programm

ANZEIGE

dental(t)räume von_staudinger

tischlerei staudinger.at
wohn_praxis_raum
Staudinger GmbH, 4400 Steyr, Dukartstr. 15, Tel. 0 72 52 / 760 08



„Mit dem WID-Forum bestreitet der ODV in Wien einen neuen Weg.“

Statement zur WID 2013 von Gottfried Fuhrmann, Präsident des Österreichischen Dentalverbandes.

■ Mit dem WID-Forum beschreitet der Österreichische Dentalverband (ODV) in Wien einen neuen Weg.

Ziel ist es, die Präsentationen und Informationen aus dem Bereich der Ausstellung zu ergänzen. Dies soll durch namhafte nationale und internationale sowohl zahnärztlich als auch zahntechnisch tätige Referenten aus Wissenschaft und Praxis erfolgen, welche einen Überblick über Produkte und Entwicklungen geben.

Über die Ausstellung erfolgt durch Industrie und Handel die überwiegend technisch-sachliche Information. Bei Zahnärztekongressen und anderen wissenschaftlichen Plattformen steht die wissenschaftliche Darstellung im Vordergrund. Mit dem

WID-Forum möchte der ODV die Lücke zwischen diesen beiden Informationsmöglichkeiten für Zahnärzte und Zahntechniker schließen. Das WID-Forum soll auf keinen Fall in den Bereich des Zahnärztekongresses tendieren, aber auf der anderen Seite die Ausstellung ergänzen.

Als Vorstand des ODV sehen wir im WID-Forum einen weiteren Schritt in der Entwicklung der Attraktivität der WID durch ein vermehrtes und vertiefendes Informationsangebot für Zahnärzte und Zahntechniker. Als Veranstalter der WID sind wir natürlich daran interessiert, die Besucherzahlen unserer Ausstellung weiter zu erhöhen. Wir wollen aber auch den Ausstellern durch die Aussagen der Referenten eine zusätz-

liche Informationshilfe zur Verfügung stellen.

Ein weiteres Entwicklungsziel ist die möglichst umfassende Darstellung der Neuheiten von der IDS in Köln. Erfahrungsgemäß wird die IDS nur von relativ wenigen Zahnärzten und Zahntechnikern aus Österreich besucht. Deshalb bietet die WID den geeigneten Rahmen, die Mehrheit unserer Kunden anzusprechen.

Nicht zuletzt wollen wir auf der WID wieder durch unsere ODV-Party und die ODV-Vinotek zeigen, dass bei uns der Mensch im Vordergrund steht und dass neben den beruflichen Agenden der außerberufliche zwischenmenschliche Kontakt nicht zu kurz kommen darf. ◀



«Fortsetzung von Seite 25 Kostenloser Eintritt

Auch heuer ist der Eintritt zur WID gratis. An der Besucherregistratur erhält man das persönliche Namensschild. Um den Zutritt so unkompliziert wie möglich zu machen, wird gebeten, sich bereits im Voraus zu registrieren. Damit erhalten alle Besucher die vorbereiteten Unterlagen nur mehr ausgehändigt und sparen Zeit.

Wahl – beliebtester Dentalfachberater

Beratungsqualität, Kundenorientierung und Freundlichkeit sollen sich auszahlen. So werden heuer wieder die beliebtesten Dentalfachberater des Dentalhandels und der -industrie gewählt. Bei Abholung seiner Zutrittsberechtigung an der WID-Registratur erhält man die Wahlkarte. Als Dankeschön wird ein Abendessen für zwei Personen im Restaurant nach Wahl verlost.

ODV-Party: „The Show must go on“

Freitagabend ab 19.30 Uhr startet die ODV-Party „The Show must go on“. Die Show stellt den Take-off für die

ODV-Party mit außergewöhnlichen Musikdarbietungen und atemberaubenden Einlagen einer der besten Coverbands Europas dar. Rockige und poppige Rhythmen begleiten durch die ODV-Party Night. ◀

WID Wiener Internationale Dentalausstellung

Datum

24. und 25. Mai 2013

Öffnungszeiten

Fr. 24. Mai von 9.00–19.30 Uhr
(WID Ausstellung)

Fr. 24. Mai von 19.30–22.00 Uhr
(ODV-Party)

Sa. 25. Mai von 9.00–15.30 Uhr
(WID Ausstellung)

Veranstaltungsort

Messe Wien
Halle D
Trabrennstraße 5
1020 Wien

www.wid-dental.at

ANZEIGE

Brillant

Die neue A-dec LED-Lampe, die weltweit höchst verfeinerte OP-Lampe, kombiniert einen umfangreichen Farbwiedergabeindex für akkurate Gewebeanalysen mit einem innovativen Polymerisationsmodus, der volle Beleuchtung ohne frühzeitige Polymerisation ermöglicht.



Für ein Fachreferat über die wichtigsten Eigenschaften qualitativer Dentalbeleuchtung kontaktieren Sie Ihren A-dec Fachhändler, oder besuchen Sie uns auf www.A-dec.com/LED für mehr Information.



WID, WIEN

a dec
reliablecreativesolutions

DENTATECH
AUSTRIA

DENTATECH AUSTRIA - Alfred Derntl
A- 4020 Linz, Franzosenhausweg 49a
Telefon 0 732 / 37 27 00 - 0

Urheberrechtlich geschützt

today

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (V. i. S. d. P.)
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Jeannette Enders (je), M.A.
j.enders@oemus-media.de

Anzeigenverkauf Verkaufleitung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer

Layout/Satz
Matteo Arena

today erscheint während der WID Wiener Internationale Dentalausstellung, 24.–25. Mai 2013.

Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.



Assistina 3x3:
Innen rein, außen rein

NEU



Die neue Assistina 3x3 reinigt und pflegt bis zu drei Instrumente automatisch.

Automatische Innen- und Außenreinigung, kurze Zykluszeit, einfache Bedienung: die perfekte Vorbereitung von Hand- und Winkelstücken und Turbinen auf die Sterilisation.

assistina 3X3

Forum Freitag, 24. Mai 2013 • Block 1

10:00–10:45 Uhr
 ZT Christoph Zobler,
 INN-Keramik, Innsbruck

Funktion in der ästhetischen Zahnheilkunde Effiziente Umsetzung in der modernen Presstechnik



ZT Christoph Zobler

Die rasante Entwicklung von Hochleistungskeramiken und CAD/CAM-Technologien verlangt eine kritische Auseinandersetzung mit deren Indikationsbereich und dessen Wechselwirkung auf das Restgebiss beziehungsweise das stomatognathe System.

Frühere Forscher und Lehrer haben die funktionell mechanischen Gesetzmäßigkeiten untersucht und aufgezeigt. Diese wurden immer wieder überprüft und stehen somit heute als unverzichtbares Wissen und Hilfsmittel zur Verfügung. Die prothetische Rehabilitation bedarf genauer funktioneller Analyse und muss im Zusammenhang mit dem gesamten stomatognathen System gesehen werden.

Tendenzen von okklusaler Dysfunktion müssen erkannt und mög-

lichst beseitigt werden. Keinesfalls darf die prothetische Versorgung eine funktionelle Problematik begünstigen beziehungsweise verursachen.

Die Dentalindustrie unterstützt seit Jahren die Spezialisten der Werkstoffkunde, um eine möglichst stabile Dentalkeramik zu entwickeln. Diese Entwicklung verlangt nach erhöhter Aufmerksamkeit vonseiten des Zahnarztes und des Zahntechnikers, diese neuen Materialien verantwortungsbewusst in ein individuelles Kauorgan einzugliedern.

Wichtig ist die Diagnostik des Zahnarztes und die entsprechende Vorarbeit mit all den notwendigen

Unterlagen, die selbstverständlich dem Zahntechniker zur Verfügung stehen müssen, um ihm eine korrekte Herstellung eines Zahnersatzes zu ermöglichen und dem Patienten ungestörte Lebensqualität zu garantieren.

Die Press-on Metall/Zirkon- sowie Lithiumdisilikat-Technik ermöglicht, ein gnathologisch durchdachtes Aufwachskonzept ohne Sinterschrumpfung in eine hochwertige Keramikversorgung überzuführen.

10:45–11:30 Uhr
 ZTM Otto Prandtner,
 prandtnercreative, München

Ein Lächeln ist die kürzeste Entfernung zwischen zwei Menschen



ZTM Otto Prandtner

- Eine künstlerische Arbeit, die nicht mit Emotionen begonnen hat, wird nie zur Kunst
- Vergnügen entwickelt sich, während ich den Patienten studiere
- Neue Ästhetik durch leidenschaftlich professionelle Kommunikation
- Kontrollieren der Patientenerfahrung – Ergebnis
- Gibt es eine objektive Ästhetik?

- Definition der Schnittstelle Patient/Zahnarzt/Zahntechniker und Abstecken der Kompetenzbereiche
- Anamnese > Behandlungsplan > Behandlungssequenzen > Behandlungsergebnisse
- Grundsätze der Behandlungsplanung aus zahntechnischer Sicht

11:30–12:00 Uhr Kaffeepause

12:00–12:45 Uhr
 ZTM Vanik Kaufmann-Jinoian,
 Cera-Tech, Liestal

Braucht das Dentallabor ein CAD/CAM-System?

In dieser Präsentation wird gezeigt, warum Dentallabore in Zukunft nicht auf CAD/CAM-Systeme verzichten können.

Eines der größten Probleme besteht darin, in das richtige System zu investieren. Nur so kann gewährleistet werden, dass auch in Zukunft die Betriebe sich den Marktgegebenheiten anpassen und



ZTM Vanik Kaufmann-Jinoian

» Fortsetzung auf Seite 30

ANZEIGE

Your winning team

Parodontitis erfolgreich managen → **Slow-Release über 7 Tage mit CHX-Dosis von mind. 125 µg/ml**

→ **99%ige Eliminierung der subgingivalen Bakterien**

SRP +



Besuchen Sie uns auf der WID
 Halle D / Stand D08

PerioChip®



PerioChip 2,5 mg Insert für Parodontaltaschen.

Zusammensetzung: Ein Insert enthält 2,5 mg Chlorhexidindigluconat. **Sonstige Bestandteile:** Hydrolysierte Gelatine (vernetzt mit Glutaraldehyd), Glycerol, gereinigtes Wasser. **Wirkstoffgruppe:** Dentalpräparate; Antinfektiva und Antiseptika zur lokalen oralen Anwendung. ATC-Code: A01AB03. **Anwendungsgebiete:** In Verbindung mit Zahnsteinentfernung und Wurzelbehandlung zur unterstützenden antimikrobiellen Behandlung von mäßigen bis schweren chronischen parodontalen Erkrankungen mit Taschenbildung bei Erwachsenen; kann als Teil eines parodontalen Behandlungsprogramms eingesetzt werden. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegenüber Chlorhexidindigluconat oder einem der sonstigen Bestandteile. Die Informationen zu den Abschnitten Dosierung, Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen, Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit sowie Nebenwirkungen und Gewöhnungseffekte sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen. **Pharmazeutischer Unternehmer:** Dexcel Pharma GmbH, 63755 Alzenau. **Verschreibungspflicht / Apothekenpflicht:** Apothekenpflichtig. **Stand der Information:** 09/2011

Ti·Max Z45L

Weltpremiere: das erste 45°-Winkelstück

Als weltweit erstes 45°-Winkelstück ermöglicht Ti·Max Z45L den Zugang zu schwer erreichbaren Molaren, bei denen Standard-Winkelstücke an ihre Grenzen gelangen. Mit seiner kraftvollen Schneidleistung reduziert das Ti·Max Z45L die Behandlungsdauer bei zeitintensiven Sektionierungen und Weisheitszahn-Extraktionen. Dadurch werden Stresssituationen sowohl für den Behandler als auch für den Patienten stark reduziert.

Um darüber hinaus ein breites Anwendungsspektrum wie zum Beispiel die Eröffnung der Pulpenkammer abzudecken, besticht das Z45L mit **der weltweit einzigartigen Zwei-Wege-Sprayfunktion.**



Überlegener Zugang

Der um 45° abgewinkelte Kopf bietet einfachen Zugang in den molaren Bereich, ohne durch den Frontzahnbereich beeinträchtigt zu werden.



Zwei-Wege-Sprayfunktion

Die Zwei-Wege-Sprayfunktion ermöglicht die individuelle Einstellung der Kühlung: je nach Bedingungen und Behandlung kann entweder Spraynebel oder eine Wasserstrahlkühlung (ohne Beimischung von Luft) ausgewählt werden.



Forum Freitag, 24. Mai 2013 • Block 1

«Fortsetzung von Seite 28

ein hohes Maß an Qualität und Produktivität anbieten. Mit dieser Präsentation möchte ich dem Zahntechniker die Wege aufzeigen, wie man sich für ein CAD/CAM-System entscheiden sollte und was für Hindernisse und Probleme auf die Betriebe zukommen können.

12:45–13:30 Uhr

ZTM Dr. Peter Finke, Zahnarzt, Bundesverband VDZI, DGOI, Meisterprüfer HWK Nürnberg

Individuelle Aufbaupfosten in der Implantatprothetik Planung, Therapie und Herstellung

In der modernen Implantatprothetik finden wir die unterschiedlichsten Therapiekonzepte für die Abstützung von Suprastrukturen. Die Entwicklung



ZTM Dr. Peter Finke

in der Implantatprothetik verlagerte sich nach Verfeinerung verschiedener augmentativer Techniken hin zur Optimierung des krestalen Interface zwischen Implantat und Abutment (bei zweiteiligen Systemen). Hier begannen immer mehr Hersteller, die konische Abdich-

tung mit unterschiedlichen Geometrien der Indexierung zu favorisieren. Die letzten Jahre haben uns in der implantologischen „Evolution“ bedingt durch immer bessere und wirtschaftliche Fertigungsmöglichkeiten der CAD/CAM-Technologien das Customized Abutment beschert. Wir können damit heute eine nahezu perfekte Rot-Weiß-Ästhetik generieren und als Behandler zumindest eine iatrogene Periimplantitis durch nicht entfernte

oder entfernbare Zementüberschüsse ausschließen. Die biologische Manschette um den Aufbaupfosten muss nicht mehr im Rahmen der Zementüberschussentfernung traumatisiert werden. Der Vortragende zeigt anhand verschiedenster klinischer Dokumentationen die Vorteile dieser Aufbaupfostengeneration.

13:30–14:30 Uhr Mittagspause

Forum Freitag, 24. Mai 2013 • Block 2

14:30–15:30 Uhr

Priv.-Doz. Dr. Florian Beuer, Zahnärztliche Prothetik, Uni München, und Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde (DGÄZ)

Die Qual der Wahl: Welches Material für welche Indikation?



Priv.-Doz. Dr. Florian Beuer

Zahnfarbene Werkstoffe haben sich aufgrund ihrer hervorragenden Ästhetik und hohen Biokompatibilität in der täglichen Praxis erfolgreich etabliert. Um den Überblick über die am Markt verfügbaren Materialien zu behalten, werden vonseiten der Zahnärzte Grundkenntnisse über diese Werkstoffe und deren Fertigungstechnologien vorausgesetzt. Oft fällt es schwer, vor allem neu entwickelte Materialien klinisch einzuordnen und ihnen eindeutige Indikationen zu geben bzw. die Vor- und Nachteile zu erkennen. Stellen die keramischen Materialien eine bereits für zahlreiche Indikationen gut dokumentierte Materialklasse dar, so müs-

sen eigenen Erfahrungen. Denn vor allem bei Präparation, Verarbeitung und Befestigung unterscheiden sich die verschiedenen zahnfarbenen Materialien signifikant voneinander. An klinischen Beispielen wird die Vorgehensweise Schritt für Schritt von der intraoralen, digitalen Erfassung bis zur klinischen Nachsorge aufgezeigt.

15:30–16:15 Uhr

Dr. Philip Jesch, Ambulatorium Wienerberg City, Wien

Navigierte Implantation trifft CAD/CAM, weil die Zukunft heute beginnt



Dr. Philip Jesch

Es ist keine große Herausforderung, Implantate in adäquate oder ausreichende Knochenvolumen zu setzen. Probleme entstehen erst, wenn ein geringes Knochenangebot (Sinus max., Alveolaris inf.) vorhanden ist. In diesen Fällen ist es gut, sich auf navigierte Implantate verlassen zu können. Zum einen aus Sicherheit, jedoch zunehmend auch aus forensischen Gründen.

Prothetik keinen Halt. Die Verschmelzung der navigierten Implantologie mit Materialise und CAD/CAM-Prothetik ist schon heute möglich. Die präsentierten Fälle geben uns einen Vorgeschmack darauf, was in den nächsten Jahren Alltag wird. Navigierte Implantologie ist dabei ein guter Wegbegleiter.

Wegen der Komplexität der individuellen ästhetischen Behandlung sowie der zunehmenden Begehrlichkeit von festsitzenden Lösungen, zwingen uns Patienten an die Grenzen des Machbaren. Atlantis, das individuell hergestellte Implantat-Abutment, hilft im optimalen Weichgewebsmanagement. In Hinsicht des Emergenzprofils bzw. Weichgewebsgestaltung, ausgehend von der idealen Form der Krone, können nun auch individualisierte Aufsatzteile schnell, unkompliziert und ökonomisch gefertigt werden. Abnehmbare ISUS-Implantatsuprastrukturen in Kombination mit dem Smart-Fix-Konzept vollenden die hohe Bandbreite an modernen Implantatprothetischen Versorgungsmöglichkeiten.

16:15–16:45 Uhr

ZA/ZT Peter Neumeier, Zahnarzt, Marquartstein

Digitale Zahnmedizin: Evolution statt Revolution

Mit seinem neuen Abform-Scansystem „3D FAX“ lässt CADstar ohne großen Umrüstaufwand den bestmöglichen dentaltechnischen Workflow Realität werden. Eine Fallstudie von Peter Neumeier (ZA/ZT).

Mit seinem patentierten „3D FAX“ befriedigt CADstar jetzt die Nachfrage des Dentalmarktes nach einem effizienten integrierten CAD/CAM-Kreislauf. Denn dieses Abform-Scansystem ermöglicht erstmals die komplette CAD/CAM-Fertigung über eine Schnittstelle und einen Dienstleister - und das auch noch zu standardisierten Konditionen. Das Gerät ist mit jeder klassischen CAD-Infrastruktur kompatibel und kinderleicht in der Bedienung, sodass Laborinhaber weder ihre Infrastruktur noch Gewohnheiten gravierend ändern müssen. Dennoch bietet das „3D FAX“ schlagende Vorteile: Zum einen wird die Kommunikation zwischen Zahnarzt,



ZA/ZT Peter Neumeier

Dentallabor sowie Fräszentrum deutlich einfacher und besser. Zum anderen erhöht sich die Sicherheit, Qualität, Geschwindigkeit und nicht zuletzt der Komfort des dentaltechnischen Produktionsprozesses signifikant. Im Vergleich zu den Intraoral-scannern liegt der Vorteil vor allem darin, dass der Zahnarzt seine Gewohnheiten nicht ändern muss, das Anwendungsspektrum komplett und die Scandatenqualität deutlich besser ist. Insofern markiert das „3D FAX“ den Quantensprung, auf den der Dentalmarkt schon lange wartet - technisch nicht wirklich neu, aber funktionell auf dem Punkt. Ganz nach dem Motto „Evolution statt Revolution“. Dies belegt die Fallstudie von Peter Neumeier (ZA/ZT) aus Reit im Winkel, der die Funktionalität und Vorzüge des „3D FAX“ anhand einer Standardsituation veranschaulicht: die Fertigung einer stabilisierenden Krone aus Lithiumdisilikat für einen wurzelbehandelten Zahn mit Füllungsfraktur.

16:45–17:00 Uhr Kaffeepause

17:00–17:45 Uhr

ZTM Rudolf Hrdina, BSI Zahntechnisches Laboratorium, Guntramsdorf

Ist Ästhetik sichtbar?



ZTM Rudolf Hrdina

Dentale Ästhetik und das Empfinden von Harmonie sind keine absoluten Werte, die sich jedem Menschen in gleicher Weise darstellen. Ist es für den fachlich kompetenten Zahnarzt und den kreativ gestaltenden Zahntechniker schon schwierig genug, ihre jeweiligen ästhetischen Vorstellungen in Einklang zu bringen - daran kann man ermes-sen, wie schwierig die Vorstellung des Patienten über dentale Ästhetik sein muss. Nur mit einer optimalen Infor-

mation über die realistischen Möglichkeiten einer funktionell-ästhetischen Rehabilitation gewinnt man das Vertrauen des Patienten. Dieses Vertrauen kann später entscheidenden Einfluss auf die Akzeptanz der prothetischen Arbeit haben.

Enge Kooperation zwischen den einzelnen Spezialisten (Zahnarzt, Implantologe, Zahntechniker) hat dabei höchste Priorität.

17:45–18:30 Uhr

Dr. Dr. Lutz Ritter, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie und Interdisziplinäre Klinik für Orale Chirurgie und Implantologie der Uniklinik Köln

Computerunterstützte Implantologie – vom Plan zum Zahn

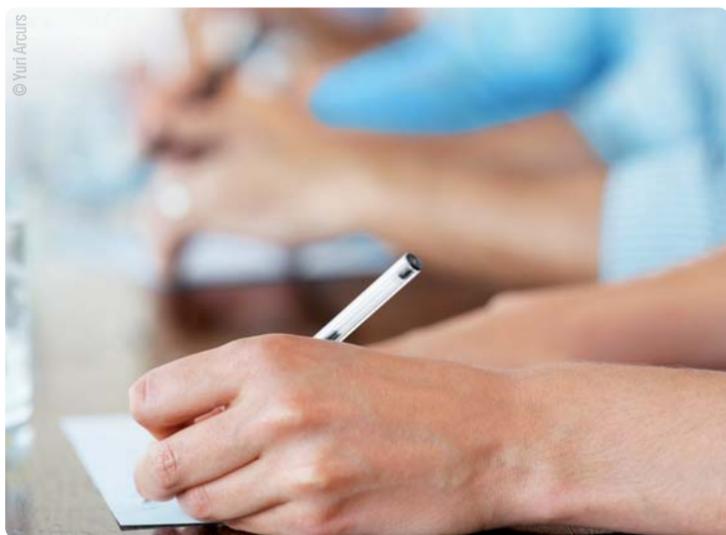


Dr. Dr. Lutz Ritter

Basierend auf Daten der dreidimensionalen dentalen Volumetomografie (DVT) können heute Implantatpositionen submillimeter genau geplant und mithilfe von Bohrschablonen umgesetzt werden. Grundlage für diese Planungen sind die anatomischen Verhältnisse des Knochenlagers sowie die prothetische Planung, welche bisher durch Tragen einer speziell angefertigten Röntgenschablone während der dreidimensionalen Aufnahme dargestellt wird.

Mithilfe von CAD/CAM-Technologien kann heute auf solche Röntgenschablonen verzichtet werden und eine rein virtuelle Planung erstellt werden. Durch Registrierungs-algorithmen können die Oberflächendaten des CAD/CAM-Modells des Patienten mit seinen DVT-Daten fusioniert werden. Weiterhin bietet sich die Möglichkeit, mithilfe geeigneter CAD/CAM-Systeme auch computerunterstützt geplante Bohrschablonen chairside herzustellen. Somit lässt sich heute der gesamte Arbeitsablauf vom virtuellen Plan über Bohrschablone bis hin zur prothetischen Versorgung digital planen.

» Fortsetzung auf Seite 32



sen Polymere sehr differenziert betrachtet werden.

In diesem Vortrag soll eine Anleitung über die Auswahl keramischer Werkstoffe und Hochleistungspolymere für verschiedene restaurative Indikationen gegeben werden, basierend auf wissenschaftlichen Daten

Die navigierte Implantation hat jedoch ein weiteres Ass im Ärmel! In den präsentierten Fällen werden nicht nur die Vorteile einer präoperativen Diagnostik, präzise Platzierung oder einfache Handhabung, betont. Die zunehmende Digitalisierung der Zahnheilkunde macht auch vor der

NSK

WID WIENER
INTERNATIONALE
DENTALAUSSTELLUNG
Halle D | Stand F01

iCare+

Für die perfekte Hygiene

Automatisches Reinigungs-, Desinfektions- und Pflegesystem für dentale Übertragungsinstrumente



VORTEILE

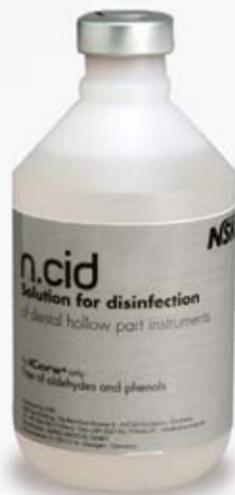
- Autark
(nur Strom- und Druckluftanschluss erforderlich)
- Schnell
- Effizient
- Anwenderfreundlich
- Sicher
- Validiert
- Rückverfolgbar
- Kupplungen für alle Turbinen erhältlich



n.clean
Bakteriostatisch
Fungistatisch
Reinigend



n.cid
Bakterizid
Fungizid
Viruzid



NSK Europe GmbH

TEL.: +49 (0)6196 77606-0
E-MAIL: info@nsk-europe.de

FAX: +49 (0)6196 77606-29
WEB: www.nsk-europe.de

Powerful Partners®

Forum Samstag, 25. Mai • Block 3

« Fortsetzung von Seite 30

10:00–10:45 Uhr
Univ.-Prof. Dr. Gerwin Arnetzl,
 Präsident der ÖGZ und
 Vizepräsident der ISCD, Graz

5 Hersteller – 20 Systeme – 620 Blanks – Wer kennt sich da noch aus? – Materialauswahl mit Überblick



Univ.-Prof. Dr.
 Gerwin Arnetzl

Vollkeramiksysteme haben sich in den letzten Jahren rasant entwickelt.

Dem Zahnarzt und Zahntechniker stehen eine kaum überschaubare Auswahl an Systemen,

Keramiken und Technologien zur Auswahl. Von Laborgefertigt, Labside-, Chairsidefertigung bis zum industriellen Fräszentrum reicht die Palette, wobei wir uns die Frage zu stellen haben, welche Materialkomponente in welcher Indikationsstellung die richtige Wahl ist. Ist Zirkondioxid in allen Bereichen bis hin zur vollanatomischen Gestaltung der Weisheit letzter Schluss? Wie ist die hohe Frakturwahrscheinlichkeit von Keramik auf Implantaten zu bewerten? Liegt in neuen Hybridwerkstoffen die Zukunft oder sind wir mit bewährten Silikat- und Disilikatkeramiken unter Einbeziehung der ästhetischen Ansprüche gut bedient? Die Entscheidungsfindung wird durchaus durch finanzielle Aspekte mitbeeinflusst, da wir in einer kompetitiven Situation der Zahnheilkunde und Zahntechnik auch diesen Faktor nicht außer Acht lassen können.

Eine ideale Zuordnung der Materialien für die unterschiedlichsten Indikationsstellungen unter Abwägung



der Für und Wider soll eine Übersicht in der Vielzahl des Angebotes bringen.

10:45–11:30 Uhr
Dr. Thomas Euler, Zahnarzt,
 Bludenz

3 Jahre Praxiserfahrung zeigen, ob sich die Anschaffung eines 3-D- Volumentomografen lohnt



Dr. Thomas Euler

Dr. Thomas Euler, praktizierender Zahnarzt aus Bludenz, spricht erstmals über seine Investition zu DVT und wie sich das in seiner allgemein-zahnärztlichen Ordination vereinbaren lässt.

Resümee nach drei Jahren Nutzung eines Volumentomografen in einer Einzelpraxis: Wie wurden die röntgenologischen Möglichkeiten in den Praxisablauf integriert? Welche Einsatzgebiete werden genutzt? Hat sich die Investition gelohnt?

Die Daten stammen von einer allgemein-zahnärztlichen Ordination im Westen von Österreich. Im Oktober

2009 wurde die Praxis neu eröffnet und in diesem Zuge ein DVT mit Panoramafunktion angeschafft. Nach drei Jahren wurde Bilanz gezogen. Fast 500 Volumen wurden angefertigt. Die meisten Aufnahmen wurden im Rahmen einer Implantationsplanung oder anderer chirurgischer Eingriffe durchgeführt. Welche Probleme sind aufgetreten und was würde ich aus heutiger Sicht anders machen?

Die Anschaffung war zu Beginn ein finanzielles Risiko. Die visuellen Möglichkeiten und die forensische Absicherung haben dieses voll ausgeglichen. Patientenaufklärung und Fokussuchen in der Endodontie sind einfacher und schneller geworden.

Überweisungen spielen fast keine Rolle. Dieses liegt zu einem an der steigenden Zahl von Volumentomografen und zum anderen an der Informationsflut des Volumens.

Die Investition hat sich für mich gelohnt. Ich würde wieder ein DVT anschaffen. Es rechnet sich in der Kombination mit einer hervorragenden digitalen Panoramaaufnahme. Das Gerät hat sich nach 3 Jahren von selbst bezahlt.

Wer einen eher chirurgischen Schwerpunkt in seiner Praxis (Implan-

tationen, operative Weisheitszahnentfernung) und noch kein DVT hat, sollte über eine Anschaffung nachdenken.

11:30–12:00 Uhr Kaffeepause

12:00–12:45 Uhr
Univ.-Prof. Dr. Siegfried Jank,
 Zahnarzt, Hall in Tirol

Versorgung von komplexen Fällen mit Southern Implants Co-Axis-Implantaten



Univ.-Prof. Dr.
 Siegfried Jank

Bei stärkeren Achsenabweichungen bestehen sowohl ästhetisch als auch mechanisch Grenzen hinsichtlich der Verwendung von angewinkelten Abutments.

Die Co-Axis-Implantate erweitern in diesen Fällen das Behandlungsspektrum und können eine Implantation auch in Fällen ermöglichen, in denen normalerweise zuerst augmentiert werden müsste. Die Bohrung im Implantat, welche das

Abutment aufnimmt, ist mit einem Winkel von 15 Grad vorgegeben. Mit Hilfe dieses technischen Tricks kann im Vergleich zu einem herkömmlichen abgewinkelten Abutment ein zusätzlicher Winkel von 15 Grad ausgenutzt werden.

Der Einsatzbereich für die Co-Axis-Implantate besteht vor allem im Frontbereich bei nach anterior geneigten Kieferkämme sowie im Prämolarenbereich bei Knocheneinbrüchen vestibulär, wenn palatinal noch genügend Knochen zur Implantation besteht.

12:45–13:30 Uhr
**Univ.-Prof. Dr. Georg Mailath-
 Pokorny, Akademie für orale
 Implantologie, Wien**

10.000 Implantate – Langzeiterfahrung und Risikoanalyse



Univ.-Prof. Dr.
 Georg Mailath-
 Pokorny

Seit dem Jahr 2004 wurden an der Akademie für orale Implantologie mehr als 10.000 Implantate gesetzt.

Neben den Standardimplantaten im Unter- und Oberkiefer werden speziell Versorgungskonzepte für die ästhetisch anspruchsvolle Zone im Frontzahnbereich und Versorgungsstrategien bei zu geringem Knochenangebot vorgestellt.

Sofortversorgungskonzepte von Einzelzahnimplantaten ebenso wie Sofortbelastungskonzepte zur Versorgung zahnloser Patienten werden anhand von Fallbeispielen bewertet und Langzeitergebnisse werden präsentiert.

Workshops Freitag, 24. Mai, und Samstag, 25. Mai

Freitag, 24. Mai
15:30–17:30 Uhr
Workshop-Raum 3

„Dentale Fotografie“ mit Robert Simon – Bessere Bilder ohne Stress

Dieser Einführungskurs für Zahnärzte, Zahntechniker und Assis-

tentinnen behandelt die Gebiete der Makrofotografie (Oral- und Intraoralaufnahmen mit/ohne Spiegel), Porträtfotografie sowie der Zahnmodellfotografie.

Samstag, 25. Mai
09:30–15:30 Uhr

Workshop-Raum 2

Technische Hygiene in der AEMP, Aufbereitung von Medizinprodukten, kleiner und großer Instrumentenkreislauf

Themenblöcke

09:30–10:30 Uhr

Vorbereitung u.a. Vorreinigung
 Ultraschall-Reinigungsgerät

10:30–11:30 Uhr

Reinigung/Desinfektion
 Manuelles und maschinelles Verfahren
 Thermodesinfektor

11:30–12:30 Uhr

Verpackung
 Balken- und Durchlauf-Heißsiegel-
 geräte

12:30–13:30 Uhr

Sterilisation
 Dampf-Klein-Sterilisator Typ B

13:30–14:30 Uhr

Dokumentation und Freigabe

PC/Software/Module/Netzwerk

14:30–15:30 Uhr

Aufbereitung von Übertragungsinstrumenten
 Manuelle und maschinelle Verfahren
 Kombinations-Autoklav

Samstag, 25. Mai
11:00–13:00 Uhr
Workshop-Raum 3

„Dentale Fotografie“ mit Robert Simon – Bessere Bilder ohne Stress

Dieser Einführungskurs für Zahnärzte, Zahntechniker und Assistentinnen behandelt die Gebiete der Makrofotografie (Oral- und Intraoralaufnahmen mit/ohne Spiegel), Porträtfotografie sowie der Zahnmodellfotografie.



Verbesserte Retraktion mit oder ohne Faden

Bessere Ergebnisse mit GingiTrac™ oder Access® Edge



Wählen Sie die für Ihren Behandlungsprozess geeignete Retraktionspaste.

GingiTrac ist ein Material auf Silikonbasis in einer Automix-Einweg-Karpule. GingiTrac lässt sich als Ganzes aus dem retrahierten Sulkus entfernen und kontrolliert Blutung und Sekretfluss durch die adstringierende Wirkung von Aluminiumsulfat.

Access Edge ist eine gewebeschonende Retraktionspaste, die die natürlichen trocknenden und blutstillenden Eigenschaften von Kaolin-Tonerde mit der adstringierenden Wirkung von Aluminiumchlorid kombiniert.



Bestellen Sie Access Edge oder GingiTrac und erhalten Sie eine Centrix Snub Nose Snap-Fit™ Spritze GRATIS!*

Stichwort: WID-MESSE-ANGEBOT

Bestellen Sie direkt bei uns am Stand; per Telefon: 0049-221-5309780;
per Fax: 0049-221-53097822 oder per E-Mail: koeln@centrixdental.com



Mit Faden...



...oder ohne!



QR-Code für weitere
Informationen zu
GingiTrac



QR-Code für weitere
Informationen zu
Access Edge



Folgen Sie uns unter@CentrixInc



centrix®

Macht Zahnheilkunde einfacher.™

WID WIENER INTERNATIONALE DENTALAUSSTELLUNG
Stand Nr. C09

*Wert: 68,95 Euro. Angebot gültig bis 30. Juni 2013.